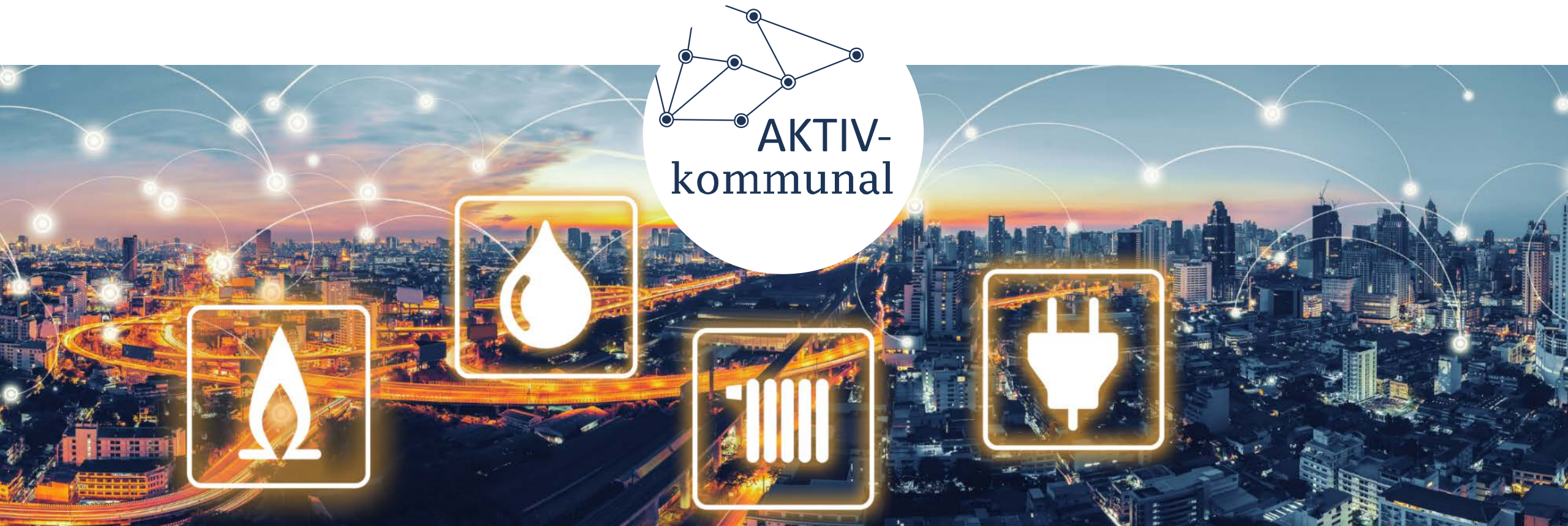
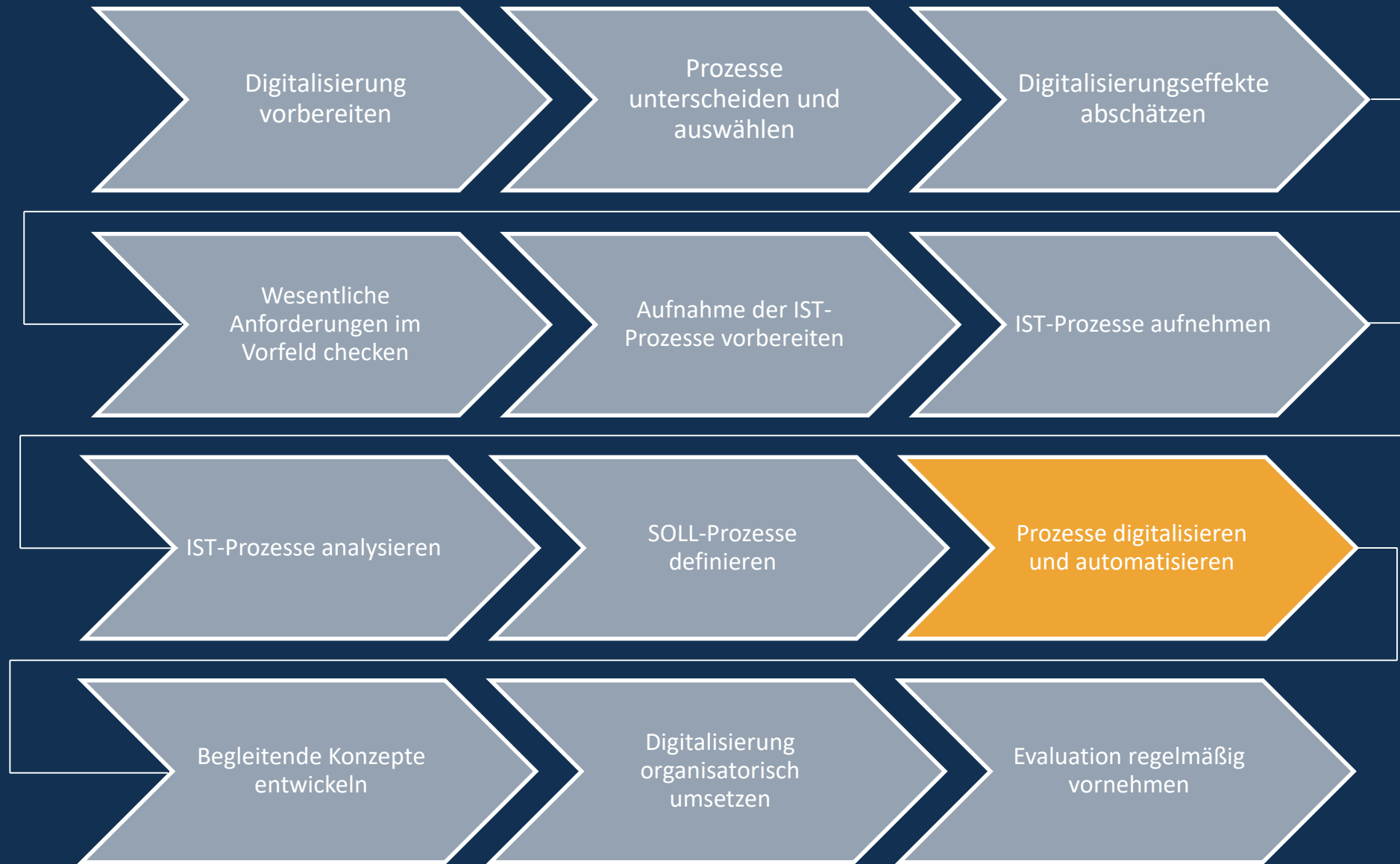


9 Prozesse digitalisieren und automatisieren

9.3 Technisches Prozessmodell erstellen



Toolbox zur Digitalisierung interner Arbeits- und Leistungsprozesse



9.3 Technisches Prozessmodell erstellen

Leitfragen

Warum ist der Teilschritt wichtig?

Im technischen Prozessmodell/-fluss werden Details zur (IT-)technischen Umsetzung der digitalisierten Prozesse erfasst. Es steht in Wechselwirkung mit den menschlichen Prozessflüssen und wird sowohl vom Fach- als auch vom IT-Bereich benötigt. Ein solches Modell ist deshalb entscheidend, um wichtige Automatisierungsapplikationen softwaretechnisch umzusetzen.

Was ist im Teilschritt konkret zu tun?

Bereits bei der [IST-Analyse](#) sollte erfasst werden, welche technischen und menschlichen Schnittstellen im untersuchten Prozess vorkommen. Dieser Schritt beleuchtet die Bedeutung technischer Prozessmodelle näher und soll die Unternehmen dazu anregen, ihre IST- und SOLL-Prozesse in diesem Hinblick noch einmal zu überprüfen. So kann bspw. die Auswahl und Einführung der Process Engine unterstützt werden.

Welche Instrumente/Methoden helfen mir bei der Umsetzung?

Das aktualisierte Camunda BPMN-Framework sowie eine kurze Erläuterung gibt Einblick die Funktion technischer Prozessmodelle.

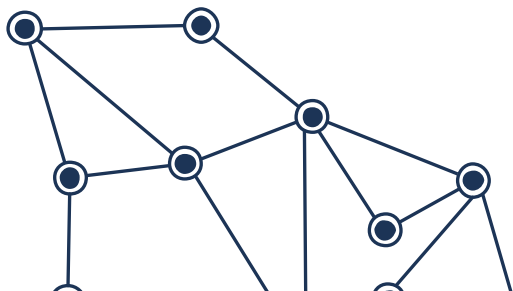
Wo finde ich weiterführende Informationen?

Im Praxishandbuch BPMN 2.0 von Freund und Rücker werden wichtige Tipps und Anwendungswissen für Projekte vermittelt. Die Autoren bieten umfassendes Wissen über die fachliche Prozessmodellierung bis hin zur Prozessautomatisierung an.

Literaturhinweis: Freund, Jakob/Rücker, Bernd 2016: Praxishandbuch BPMN 2.0. 5., erweiterte Auflage. Carl Hanser Verlag.

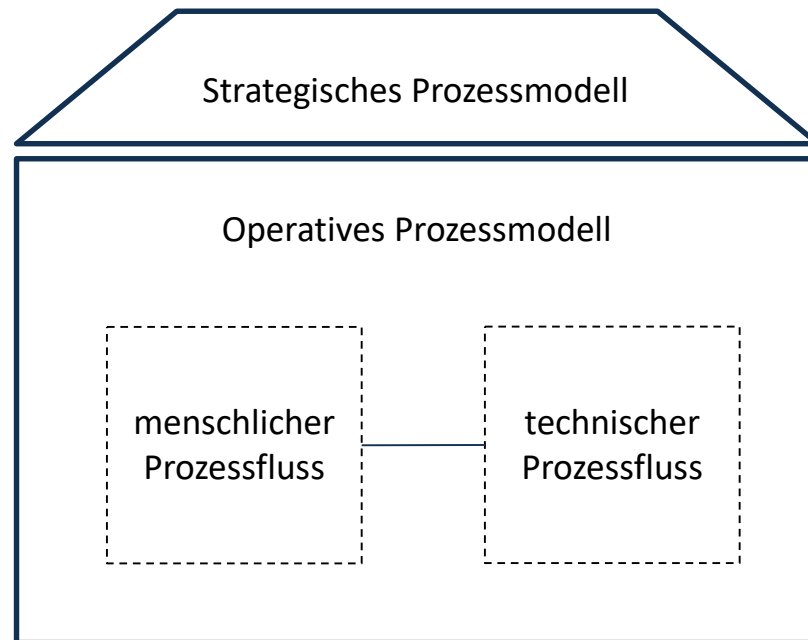
Wie geht es weiter?

Die SOLL-Definition sowie Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse sollten nach diesem Schritt weitestgehend abgeschlossen sein. Somit widmet dich der folgende Abschnitt den begleitenden Konzepten. Den Anfang machen dabei die [Personalentwicklungskonzepte](#).



9. 3 Technisches Prozessmodell erstellen

Technischer Prozessfluss



Das technische Prozessmodell...

oder wie es die Autoren aktuell nennen: technischer Prozessfluss. Die technische Ebene wird im operativen Prozessmodell erfasst. Das technische Prozessmodell ist nicht zwingend detaillierter als andere Modelle, da es auch simple technische Prozessflüsse gibt, die eine komplexe manuelle Aufgabe anstoßen.

Der technische Prozessfluss ist ein fachliches Modell. Der Unterschied zum klassischen Anforderungsdokument besteht darin, dass der technische Fluss gleichzeitig den **ausführbaren Quellcode visualisiert**. Es ist somit entscheidend sowohl die Fachseite als auch die IT für die Erstellung des operativen Modells und speziell des technischen Flusses einzubeziehen.

Abbildung: Camunda-BPMN-Framework

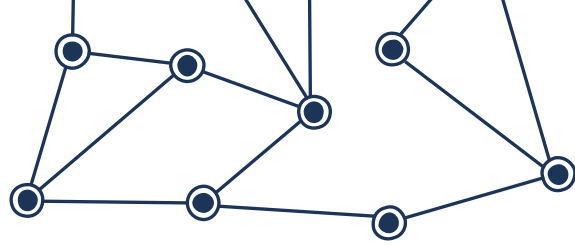
Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Freund/Rücker 2016: Praxishandbuch BPMN 2.0. 5., erweiterte Auflage. Carl Hanser Verlag, S. 23f.



„Tatsächlich kann es je nach Projektsituation absolut sinnvoll sein, zuerst ein operatives und hier sogar zuerst den technischen Fluss zu modellieren, um dann abzuleiten, welche Implikationen dies für die Arbeitsweise der Prozessbeteiligten hat, und das Ganze zum Schluss in einem strategischen Prozessmodell übersichtlich zusammenzufassen.“

Quelle: Freund/Rücker 2016: Praxishandbuch BPMN 2.0. 5., erweiterte Auflage. Carl Hanser Verlag, S. 24

Förderhinweise



Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt „AKTIV-kommunal - Arbeitsgestaltung für kommunale Unternehmen in digitalen Innovations- und Veränderungsprozessen“ wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (FKZ 02L15A100) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die AKTIV-kommunal Toolbox zur Digitalisierung interner Arbeits- und Leistungsprozesse wurde im Rahmen des Teilprojektes „Ansatz zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen unter Bedingungen gesellschaftlich notwendiger Dienstleistungen“ (FKZ 02L15A105) erstellt. Diese Toolbox wurde von den Projektpartnern Fraunhofer IAO sowie den Stadtwerken Konstanz federführend realisiert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

GEFÖRDERT VOM

